

AUFGABE C

KOMPONIEREN WIE LIGETI

AB KLASSENSTUFE 5

1 UNTERRICHTSEINHEIT

HINTERGRUND

Die *Sechs Bagatellen* von György Ligeti basieren auf einem Klavierzyklus, den er Anfang der 1950er-Jahre unter dem Namen *Musica Ricercata* veröffentlichte. Sie sind das Ergebnis einer langen Zeit des **Experimentierens**. Denn für das erste Stück widmete er sich mit dem A' nur einem einzigen Ton. Er fragte sich: Wie klingt dieser Ton, wenn ich ihn doppelte, also zweimal spiele? Welche Wirkung entsteht, wenn ich ihn mal lang und mal kurz spiele? Kann ich vielleicht auch die Farbe des Tons verändern, je nachdem wie stark ich ihn anschlage? Ligeti näherte sich dem Ton sehr neugierig, sehr erfinderisch und variiert ihn schließlich bis ins Unendliche.

Laden Sie die SuS mit dieser Aufgabe ein, es Ligeti gleich zu tun, und wagen Sie das Experiment!

UMSETZUNG

- 1 Nähern Sie sich ausgehend von der Entstehungsgeschichte, aber auch von der Musik selbst dieser Aufgabe. Nutzen Sie dafür unser  **Lernblatt „György Ligeti. Sechs Bagatellen“**
 KURZLINK - ZUR-DATEI

Erkunden Sie zusammen mit den SuS das in der Schule zur Verfügung stehende Instrumentarium. Entscheiden Sie danach, ob Sie das nachfolgende Experiment gemeinsam durchführen oder die SuS in kleine Gruppen aufteilen wollen. Natürlich können Sie das Experiment auch erst gemeinsam durchführen und es dann noch einmal in den Gruppen wiederholen lassen.

- 2 Spielen Sie den SuS eine **chromatische Tonleiter** auf einem Klavier oder einem Melodieinstrument Ihrer Wahl vor. Beginnen Sie mit dem Ton C. Die SuS sollen sich einen der gespielten Töne auswählen. Er bildet den Ausgangston für Ihr Experiment. Um ihn zu fixieren, können die SuS die Tonleiter auf ein Blatt Papier zeichnen und den Ton ihrer Wahl bunt einkreisen.

- 3 Auf einem Instrument ihrer Wahl beginnt das Experiment.

Versuch 1:

Unter den nachfolgenden Parametern sollen die SuS mit dem Ton spielen und ihre Beobachtungen genau dokumentieren. Die Fragestellung lautet: **Wie verändert sich der Ton, wenn ich ihn hinsichtlich seiner ...**

- Höhe
- Dauer (z. B. lang, kurz, verzögert, punktiert)
- Lautstärke
- Farbe (z. B. kräftig angeschlagen, sanft angeschlagen)

... variiere? Und wie wirkt diese Veränderung auf mich?

Versuch 2:

Im zweiten Durchgang geht es darum, den ausgewählten Ton nicht nur einzeln zu betrachten, sondern im Zusammenspiel mit einem zweiten. Auch diesmal können die oben genannten musikalischen Parameter den Rahmen bilden. Allerdings lautet die Fragestellung nun:

Wie verändert sich der Ton durch das Hinzunehmen eines zweiten?

Versuch 3:

Der Versuchsaufbau bleibt unverändert, allerdings wird die Fragestellung nun komplexer: **Wie verändert sich die Wirkung meines Tons, aber auch die des anderen, wenn ich sie einzeln oder auch gemeinsam hinsichtlich ihrer ...**

- Höhe
- Dauer (z. B. lang, kurz, verzögert, punktiert)
- Lautstärke
- Farbe (z. B. kräftig angeschlagen, sanft angeschlagen)

... variiere? Und wie wirkt diese Veränderung auf mich?

- 4 Werten Sie die einzelnen Versuche gemeinsam im Plenum aus und hören Sie sich zum Abschluss das erste Stück aus Ligetis *Musica Ricercata* an. Ausgehend von der eigenen Versuchsreihe sollen die SuS nun beobachten, was Ligeti mit diesem einen Ton macht.

♪ → GYÖRGY LIGETI: SOSTENUTO AUS: MUSICA RICERCATA

MATERIAL

Lernblatt „György Ligeti. Sechs Bagatellen“

Abspielgerät

Tonbeispiel *Sechs Bagatellen*

Tonbeispiel *Musica Ricercata*

Instrumentarium

Stifte

Papier